



*Schluss mit Vergewaltigung als Kriegswaffe im Kongo*

## **Das Evangelische Gemeindezentrum in Herkenrath unterstützt die Kongo-Kampagne und ruft zur Unterschrift auf**

**Bergisch Gladbach, Herkenrath.** Die Corona-Pandemie drängt manche Konflikte und Konfliktregionen dieser Welt aus dem öffentlichen Sichtfeld. In der Demokratischen Republik Kongo sind Frauen und Kinder täglich von Vergewaltigung als Kriegswaffe bedroht. Deshalb unterstützt die evangelische Kirchengemeinde Bensberg, Bezirk Herkenrath, die Kongo-Kampagne mit einem Banner als sichtbares Zeichen der Solidarität mit den Frauen im Kongo.

Sie appelliert damit an die Passant\*innen, die Resolution zur Beseitigung der sexualisierten Kriegsgewalt im Kongo unter [www.die-kongo-kampagne.de](http://www.die-kongo-kampagne.de) zu unterschreiben. Darin fordert die Kongo-Kampagne gemeinsam mit Friedensnobelpreisträger Dr. Denis Mukwege die Bundesregierung auf, sich konsequent dafür einzusetzen, dass sexualisierte Gewalt im Kongo strafrechtlich verfolgt wird und dass deutsche Unternehmen verpflichtet werden, bei der Rohstoffbeschaffung die Menschenrechte einzuhalten.

„Mit dem Banner stellen wir uns öffentlich hinter das Anliegen von Dr. Denis Mukwege und der Kongo-Kampagne. Wir rufen die deutsche und europäische Politik dazu auf, sich für das Ende der sexualisierten Kriegsgewalt im Kongo einzusetzen“, so Jörg Schmidt, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Bensberg, Bezirk Herkenrath. „Da wir partnerschaftlich verbunden sind mit dem Kirchenkreis Kalungu in der D.R. Kongo, ist diese Aktion für uns ein besonderes Anliegen.“

Die Banneraktion ist Teil einer deutschlandweiten ökumenischen und zivilgesellschaftlichen Initiative. Die Beteiligung ist weiterhin möglich. Interessierte können sich für Informationen oder Material an [info@die-kongo-kampagne.de](mailto:info@die-kongo-kampagne.de) wenden. Die Unterschrift ist bis Ende Mai 2021 möglich.

### **Sexualisierte Gewalt als Kriegswaffe gegen Frauen und Mädchen im Kongo**

Im Kongo wird sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen gezielt und oftmals straffrei als Kriegswaffe eingesetzt. Vergewaltigung als Kriegswaffe hat nicht nur unmittelbar physische und psychische Folgen für die Überlebenden, sondern auch soziale. Überlebende werden häufig von ihren Familien und aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Kinder aus Vergewaltigungen leben mit traumatisierten Müttern, für die es teilweise schwer ist, ihr Kind zu akzeptieren und zu lieben. Darüber hinaus werden sie häufig durch ihr soziales Umfeld stigmatisiert. Durch die Massenvergewaltigungen wird der soziale Zusammenhalt von Familien und Gesellschaft strategisch zerstört.

Die Täter – Milizen sowie Soldaten – verfolgen das Ziel, Kontrolle über Gebiete zu gewinnen, indem sie die Bevölkerung demoralisieren und einschüchtern. Bei bewaffneten Auseinandersetzungen werden oftmals die Einwohner\*innen ganzer Dörfer ermordet oder vertrieben und die ökonomischen Grundlagen der Bevölkerung vernichtet. Die

### **Für Rückfragen**

Pressestelle Lobby- und  
Kampagnenarbeit  
Susan Pusunc-Meier  
Telefon: 07071 70490-23  
E-Mail:  
[pusunc-meier@difaem.de](mailto:pusunc-meier@difaem.de)

Difäm - Deutsches Institut  
für Ärztliche Mission e. V.  
Mohlstraße 26  
72074 Tübingen

[www.difaem.de](http://www.difaem.de)  
[www.facebook.de/difaem](https://www.facebook.de/difaem)  
[www.difaem-akademie.de](http://www.difaem-akademie.de)  
[www.difaem-spenden.de](http://www.difaem-spenden.de)

### **Hintergrund**

#### **Das Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.**

Seit über 100 Jahren  
verbessert die Organisation  
für weltweite christliche  
Gesundheitsarbeit die  
Gesundheitsversorgung in  
wirtschaftlich armen  
Ländern, besonders für  
benachteiligte Menschen.

Das Difäm ist Träger der  
Tropenlinik Paul-Lechler-  
Krankenhaus in Tübingen  
und der Akademie für  
Gesundheit in der Einen  
Welt.

### **Spendenkonto**

Das Difäm ist für seine  
weltweite Gesundheits-  
arbeit auf Spenden  
angewiesen:

Evangelische Bank eG

IBAN: DE36 5206 0410  
0000 4066 60

BIC: GENODEF1EK1



Gründe hierfür sind vielfältig und komplex. Unter anderem geht es um Zugang zu Land und den Abbau gewinnbringender Rohstoffe. Rohstoffe aus dem Kongo werden unter anderem für die Produktion von Mobiltelefonen und Batterien verwendet – Produkte, die im Rahmen der Digitalisierung und der Elektromobilität auch in Deutschland benutzt werden.

## Über die Kongo-Kampagne

**Die Kongo-Kampagne** ist ein Bündnis aus zivilgesellschaftlichen Organisationen mit einem gemeinsam angestrebten Zukunftsbild: Frauen und Kinder im Kongo sollen mit ihren Familien ein selbstbestimmtes Leben in Frieden, ohne Angst, ohne Gewalt oder sexualisierte Gewalt führen können. Als wichtige Schritte auf diesem Weg müssen die Kultur der Straflosigkeit durchbrochen und Menschenrechtsverletzungen als Verbrechen durch unabhängige Gerichte verfolgt werden. Darüber hinaus sehen wir die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union als Nutznießerinnen kongolesischer Konfliktrohstoffe in der Verantwortung – und auch uns selbst als Verbraucher\*innen –, für eine Wirtschaft einzustehen, die im Einklang mit den Menschenrechten steht. Dazu gehören das Recht auf Gesundheit, körperliche Unversehrtheit, Zugang zum Recht und Sicherheit der Person. Zur Achtung, Förderung und zum Schutz dieser Rechte hat sich die Weltgemeinschaft in verschiedenen Konventionen verpflichtet und diese Verpflichtung immer wieder bekräftigt. Diese Verpflichtung gilt allen Menschen gegenüber – auch den Frauen und Kindern im Kongo!

**Die Kongo-Kampagne** wird gefördert von Brot für die Welt, Difäm Weltweit, der Hauptabteilung Weltkirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, dem Katholischen Fonds und Mission EineWelt. Weitere unterstützende Organisationen und Gruppen sind die Evangelischen Frauen Baden, die Handy-Aktion Baden-Württemberg, die International Justice Mission Deutschland, Micha Deutschland, Studifäm, Ndwenga e.V. und das Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche Weltweit.

Gefördert von:

